

## CVP zweieinhalb Jahre im Rückstand

**WEBSEITE** nus. Die grösste Partei des Kantons Luzern hat ihre Web-

### HERAUSGEPICKT

seite [www.cvp-luzern.ch](http://www.cvp-luzern.ch) aktualisiert – und dabei tief ins Archiv gegriffen. «CVP stellt Fragen zu Frühenglisch und Frühfranzösisch», heisst es unter der Rubrik «News». Thematisch liegen die Christdemokraten damit zwar goldrichtig. Schliesslich tragen ihre Vertreter eine Initiative, die nur noch eine Fremdsprache auf der Primarstufe fordert, mit. Dumm nur, dass der aufgeschaltete Vorstoss vom 28. Februar 2011 stammt.

## NACHRICHTEN

### Infrastruktur soll gratis sein

**VORSTOSS** red. Die Sport- und Kulturinfrastruktur soll von Jugendlichen in Vereinen im Kanton Luzern unentgeltlich benutzt werden können. Dies fordert FDP-Kantonsrat **Damian Müller**, Hitzkirch, in einem Postulat. Es sei «stossend, dass gleichzeitig vom Kanton und den Gemeinden Gebühren dafür erhoben werden», so Müller. Vor allem für Jugendliche mit geringem oder gar keinem Einkommen sei dies nicht nachvollziehbar. Müller fordert den Regierungsrat auf, darzulegen, wie und in welchem Zeitraum Kanton und Gemeinden auf die Erhebung von Gebühren verzichten könnten.

### Littering bei Kneippanlage

**DAGMERSELLEN** red. Der Gemeinderat hat in letzter Zeit negative Rückmeldungen wegen Gelagen und Abfall bei der Kneippanlage am Luterbächli erhalten. Er ruft die Bevölkerung deshalb dazu, die Anlage sauber zu halten.

# 400 Kinder rennen um den Sieg



Die Schülerinnen und Schüler gaben gestern auf dem Sportplatz Gersag in Emmenbrücke alles.

Bild Roger Grütter

### EMMEN Leichtathletik und Orientierungslauf standen beim Kantonalen Sporttag im Zentrum. Dazu gab es wertvolle Tipps von Profis.

ERNESTO PIAZZA  
[ernesto.piazza@luzernerzeitung.ch](mailto:ernesto.piazza@luzernerzeitung.ch)

Strahlender Sonnenschein und rundum zufriedene Gesichter: Auf den Sportanlagen Gersag in Emmenbrücke trafen sich gestern 400 Schüler. Erneut war der von der Sportförderung des Kantons Luzern zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Luzern organisierte Kantonal Sporttag für die Jugend-

lichen eine willkommene Abwechslung zum Schulbetrieb. Das Sportangebot umfasste für die Schüler von der 5. bis zur 9. Klasse die Leichtathletik-Disziplinen 60-Meter-Sprint, Weitsprung und Ballwurf. Zudem stand für alle ein Orientierungslauf auf dem Programm.

#### «Dieser Tag ist besser als Schule»

Für sie sei dieser Anlass interessant, weil sie andere Leute treffe, sagte die 13-jährige Syville Amsler aus Gelfingen. Luca Kaufmann (13) aus Ermensee gefiel vor allem der Ballwurf. «Dieser Tag ist besser als Schule», sagte er schmunzelnd. Caroline Burger, die Lehrerin dieser Hitzkircher Sekundarklasse, strich die Gruppendynamik und den Wettkampfsgeist hervor. Sie war mit der ganzen Klasse mit 22 Schülern anwesend und hatte auch bei diesem nicht alltäglichen

Schultag alle Hände voll zu tun. Dass die Klassen jeweils komplett zu diesem Anlass kommen, sei der Normalfall, sagte Philipp Wermelinger, Kantonaler Beauftragter für Sport und Bewegung. Für die Jugendlichen besonders motivierend war, dass ihnen die Schweizer OL-Kaderläuferinnen Seline Stalder und Sophie Tritschler beim Start jeweils die OL-Karte in die Hand drückten und Tipps mit auf den Weg gaben.

Der freiwillige Sporttag lebt nicht zuletzt von den freiwilligen Helfern. Diesmal waren es 65. «Viele sind ehemalige Lehrer», so Wermelinger. Der Hochdorfer Erwin Trüeb (62) gehörte zwar nicht dazu, trotzdem war es für ihn eine gute Sache. Obwohl er erst am Montag für den Einsatz angefragt wurde, sagte er zu. Statt in den Bergen zu wandern, entschied er sich für den Sporttag.

#### AUSZUG RANGLISTEN

**Orientierungslauf:** Mädchen 5./6. Klasse: 1. Rang: Getzmann Stefanie, Reeves Pauline, Malter. Mädchen 7.–9. Klasse: 1. Rang: Birrer Seline, Gmeiner Fiona, Wolhusen. Knaben 5./6. Klasse: 1. Rang: Roos Simon, Wüthrich Marco, Wolhusen. Knaben 7.–9. Klasse: 1. Rang: Lustenberger Ruedi, Köppli Silvan, Wolhusen.  
**Leichtathletik:** Knaben 5./6. Klasse: 1. Rang: Team Köln 50667, Willisau und Team Adidas, Wolhusen. Mädchen 5./6. Klasse: 1. Rang: Team the five, Willisau. Mixed 5./6. Klasse: 1. Rang: Team Ladys first, Willisau. Knaben 7.–9. Klasse: 1. Rang: Team 3.05 2, Hohenrain. Mädchen 7.–9. Klasse: 1. Rang: Team Noname, Ebikon. Mixed 7.–9. Klasse: 1. Rang: Team Hobbylos.ch 1, Hitzkirch.  
Die kompletten Ranglisten finden Sie unter [www.sport.lu.ch](http://www.sport.lu.ch).



Mehr Bilder zum kantonalen Sporttag finden Sie unter [www.luzernerzeitung.ch/bilder](http://www.luzernerzeitung.ch/bilder)

## Freiamt

## NACHRICHTEN

### Gemeinde zahlt 70 500 Franken

**OBERRÜTI** red. Oberrüti muss für das Jahr 2013 mit 70 500 Franken am öffentlichen Verkehr beteiligen. Im Vorjahr waren es 70 700 Franken. Die Beiträge der Gemeinden an den öffentlichen Verkehr bemessen sich nach der Anzahl der Bahn- und Busabfahrten sowie nach der Einwohnerzahl, wie es in einer Mitteilung heisst.

### Rekruten kommen ins Dorf

**AUW** red. In der Zeit vom 30. September bis 1. November ist im Dorf die Armee zu Gast. Wie es in einer Mitteilung heisst, wird in dieser Zeit G RS 73-2 einen Teil ihrer Rekrutenschule in Auw absolvieren.

### Neue Leiterin fürs Zivilstandsamt

**MURI** red. **Rebekka Etter** aus Afoltern am Albis wird per 1. Oktober neu die Leitung des Murianer Zivilstandsamtes übernehmen. Ebenfalls neu in den Dienst der Gemeinde tritt **Ralph Keller** aus Muri. Er wird Hauswart in der Schulanlage Bachmatten, wie die Gemeinde in einer Mitteilung schreibt.

## Sinsler hoffen auf die Nachbarn

### DIETWIL Gemeinde und Kanton wollen mit der geplanten Deponie Babilon vorwärts-machen. Allerdings ist ein Rückstand aufzuholen.

Im Oberen Freiamt wird viel gebaut. Die verschiedenen Gemeinden wachsen. Doch wo gebaut wird, da fällt Aushubmaterial an. Material, das irgendwo gelagert werden muss. Derzeit wird dieses unverschmutzte Erdreich nach Beinwil transportiert, wo in der Deponie Weid-Banacker voraussichtlich wohl bis ins Jahr 2019 jährlich rund 200 000 Kubikmeter Material abgelagert werden können. Doch diese Kapazität reicht bei weitem nicht: Die gesamte Region Freiamt hat einen Deponiebedarf von jährlich 400 000 Kubikmetern.

Eine Entspannung ist nicht in Sicht. Im Gegenteil: Im Jahr 2016 wollen der Kanton und die Gemeinde Sins mit dem Bau der Südwestumfahrung beginnen. Das Aushubmaterial aus dem Tagbautunnel müsste derzeit ebenfalls nach Beinwil abgeführt werden – und damit quer durchs Sinsler Dorfszentrum. Wohl für viele im Dorf eine Horrorvorstellung.

#### Abstimmung im Frühling

Den Mehrverkehr im Ortskern wollen Kanton und Gemeinde wenn möglich verhindern. Den Sinsler eilt nun eine Nachbargemeinde zu Hilfe. Zwischen Dietwil und Oberrüti soll bis 2016 die Deponie Babilon in Betrieb genommen werden. Derzeit liegt die Richtplanan-

passung öffentlich auf. Allerdings mit Verspätung, wie Dietwils Gemeindeforscher Raphael Köppli sagt. «Wir sind rund drei Monate hinter dem Zeitplan.» Die weiteren Planungsarbeiten laufen im Hintergrund trotzdem auf Hochtouren weiter.

Ziel der Gemeinde ist es, die Änderung des Kulturlandplans an der Gemeindeversammlung vom nächsten Frühling zur Abstimmung zu bringen. «Wir hoffen, dass das zeitlich reicht», so Köppli. Sollte es nicht klappen, wird



#### «Wir sind rund drei Monate hinter dem Zeitplan.»

RAPHAEL KÖPPLI,  
GEMEINDEFORSCHER DIETWIL

es mit dem Eröffnungstermin 2016 eng. Denn nach der Änderung des Zonenplans sind eine Bau- und eine Betriebsbewilligung nötig. Und auf allen Stufen können Gegner einer Deponie Babilon mit Sperrfeuer den politischen Prozess bremsen.

Köppli ist zuversichtlich, dass es nicht so weit kommt. «Der Gemeinderat steht voll und ganz hinter der Deponie», sagt er. «Er hat den Prozess beschleunigt und

unterstützt.» Auch die Grundeigentümer seien einverstanden. Entsprechende Absichtserklärungen und Vorverträge seien unterschrieben.

#### Auch Zug und Luzern liefern an

In der Deponie Babilon könnten auf einer Fläche von 17,4 Hektaren rund 1,4 Millionen Kubikmeter Material abgelagert werden. Jährlich sollen 175 000 Kubikmeter zugeführt werden. Das Material soll dabei nicht nur aus dem Oberen Freiamt kommen. Auch aus den Kantonen Zug und Luzern würden Lastwagen ihre Fracht nach Dietwil transportieren. Dafür bedingt sich der Kanton Aargau Gegenrecht ein: Später soll Aargauer Aushubmaterial in Zug und Luzern deponiert werden. Mit dem Kanton Zug liege bereits der Entwurf einer solchen Gegenrechtsvereinbarung vor, heisst es in den Planungsunterlagen.

#### Unterführung für Velofahrer

Für die Standortgemeinde Dietwil bedeutet die Deponie zwar Mehrverkehr. Die Zufahrt unterbricht zudem den Fuss- und Veloweg zwischen Dietwil und Oberrüti. Für die Sicherheit sei aber gesorgt, so Köppli. «Es wird eine Unterführung geben, damit der Weg sicher bleibt.» Für den Gemeindeforscher überwiegen die Vorteile. «Die Gemeinde erhält von der Betreiberin Deponie Freiamt AG Entschädigungen», erklärt er. Wie hoch diese sind, will er nicht verraten. Zudem gewinne die Gemeinde nach der Rekultivierung der Deponie zehn Jahre nach dem Start Fruchtfolgeflächen. «Und das ist ziemlich aussergewöhnlich», so Köppli.

SILVAN MEIER  
[silvan.meier@zugerzeitung.ch](mailto:silvan.meier@zugerzeitung.ch)

### Fussgänger wird schwer verletzt

**MERENSCHWAND** red. Ein 35-jähriger Zürcher wurde am Montagmorgen bei einem Unfall schwer verletzt. Der Fussgänger ist nach ersten Erkenntnissen der Polizei an der Haltestelle «Allmend Gut» aus dem Richtung Merenschwand fahrenden Postauto ausgestiegen und wollte hinter dem Bus die Strasse überqueren.

Ein Lastwagen mit Luzerner Kennzeichen war ebenfalls auf der Zürichstrasse in Richtung Obfelden unterwegs und erfasste den Fussgänger mit der Fahrzeugfront. Der 35-Jährige erlitt bei der Kollision schwere Verletzungen und wurde durch einen Rettungshelikopter ins Kantonsspital Aarau geflogen.

Die Staatsanwaltschaft Muri-Bremgarten eröffnete eine Untersuchung und ordnete eine Blut- und Urinprobe beim Fussgänger an.

### Gemeinde knackt Grenze

**ARISTAU** red. Letzte Woche hat Aristau die Grenze von 1400 Einwohnern durchbrochen. Aktuell sind gemäss einer Mitteilung 1402 Einwohner angemeldet. Der Ausländeranteil beträgt 13,3 Prozent. Die Bevölkerung verteilt sich wie folgt auf die drei Ortsteile: 440 in Aristau, 426 in Birri und 528 in Althäusern. 8 Aristauer leben auswärts in Pflegeheimen.